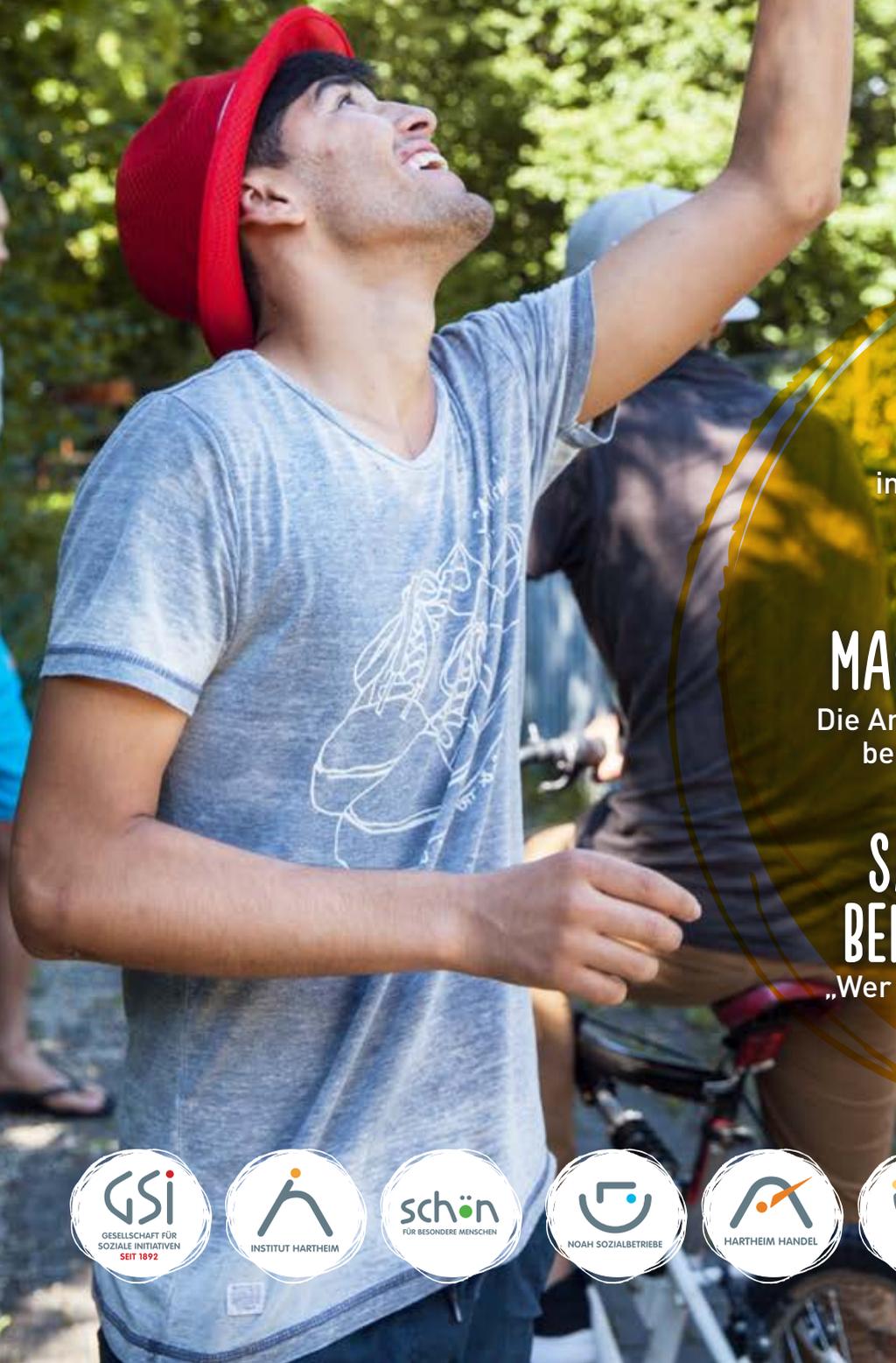




# wir gemeinsam

ZEITSCHRIFT FÜR EINE BUNTE GESELLSCHAFT 01/2018



## TRAIN YOUR BRAIN

Der Bildungsclub  
im Institut Hartheim

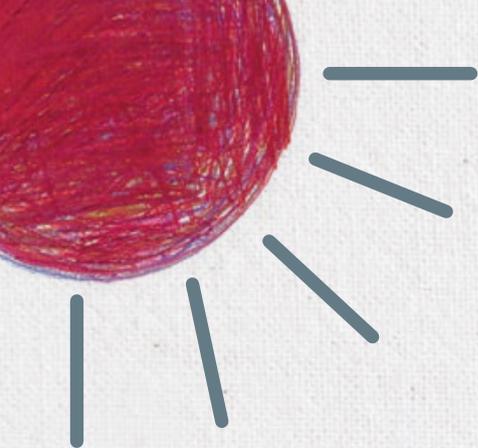
## ERFAHRUNG MACHT KLÜGER

Die Arbeit mit Menschen  
bereichert das Leben

## SAISONSTART BEIM RADHAUS

„Wer Rad fährt, vergisst  
die Mühsal ...“





# INHALT

LEICHTE  
SPRACHE

04

Wind of Change is blowing

06

Train your brain

08

Ayse macht wunderschöne Schuhlöffel

10

Erfahrung macht klüger

12

Was war los?

14

Was ist los?

17

Spendenprojekte

18

Eine runde Angelegenheit ...

20

Vom Hegen, Pflegen und Wachsen

22

Teamtag im Escape-Room

23

Im Cosy Chair zum Rosenball

24

Für Menschen mit Beeinträchtigungen da sein ...

26

Saisonstart beim Radhaus für Viele Leute

28

Bewegung schafft Veränderung

30

Wir sind gerne in Bewegung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde des Institutes Hartheim,

Mit 25. Mai 2018 tritt die neue EU Datenschutzverordnung in Kraft. Diese beinhaltet eine Reihe von Rechtsvorschriften, die den Umgang, die Speicherung und die Sicherung aller persönlichen Daten regelt. Ihnen steht das Recht auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Widerspruch und Information darüber zu. Dafür wenden Sie sich bitte an [datenschutz@institut-hartheim.at](mailto:datenschutz@institut-hartheim.at). Darüber hinaus können Sie unter der selbigen Mailadresse auch die Abbestellung der Zeitschrift „wir gemeinsam“ vornehmen.



**IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber:** GSI – Gesellschaft für Soziale Initiativen, Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven.  
**Redaktion:** Mag. Joachim Reder, Dr.<sup>in</sup> Petra Fosen-Schlichtinger, Barbara Schröckenfuchs, Michael Einzinger. **Fotos:** Institut Hartheim, Schön für besondere Menschen, Noah Sozialbetriebe, GSI, Lebenshilfe OÖ, Michael Charwat, Gabriele Limberger, Barbara Ziegelböck, RLB OÖ.  
**Coverfoto:** Sandra Schlager. **Gestaltung:** DJW Werbeagentur Gesellschaft mbH. **Druck:** Direkta Druckerei & Direktmarketing GmbH.

# SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER,

die Noah Sozialbetriebe engagieren sich seit ihrer Gründung vor rund drei Jahren für Menschen mit Fluchterfahrung aus den Kriegsgebieten im Nahen und Mittleren Osten. Gerade die Betreuung von oft schwer traumatisierten, unbegleiteten Jugendlichen führt uns die Tragweite der Zerstörungskraft des Krieges vor Augen. Unter dem Deckmantel der Religion oder Staatsraison werden entsetzliche Verbrechen vor allem an der Zivilbevölkerung verübt und erzeugen unvorstellbares Leid. Zu den eigentlichen Ursachen zählen aber seit Jahrtausenden dieselben: Gier, Machtstreben und Narzissmus. Diese erzeugen ein Klima des Neids, der Intoleranz und des Hasses und dies nicht nur in den Ländern und Gesellschaften jenseits des Bosphorus.

Auch hierzulande werden Menschen, die aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion oder einer Beeinträchtigung „anders als die anderen“ sind, zum Spielball um Macht. Die Not verschiedener Bevölkerungsgruppen wird gegeneinander aufgewogen und so eine Atmosphäre der Missgunst erzeugt, die den sozialen Frieden gefährdet. Ein „normierter Mensch“ wird als Garant für eine

## VOR DEN VORHANG

### Warum ist für Sie soziales Engagement wichtig?

Raiffeisen Oberösterreich steht als wichtigster finanzieller Nahversorger in unserem Bundesland auch zu seiner sozialen Verantwortung. Das Prinzip Solidarität ist tief in unserer Unternehmenskultur verankert, deshalb sind wir Partner unterschiedlichster sozialer Initiativen, die einen wertvollen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft leisten.

### Warum unterstützen Sie das Institut Hartheim / die KULTURFORMEN?

Das Institut Hartheim ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigung mit einem vielfältigen Angebot ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben und geht dabei stets innovative, neue Wege. Initiativen wie die Kulturformen zeugen von größtem Respekt, Einfühlungsvermögen und Wertschätzung gegenüber den Kunden.

## EDITORIAL



heile Welt präsentiert und so werden die eigentlichen sozialen Probleme ausgeblendet. Es macht mich stolz und es stärkt mein Vertrauen in unsere Gesellschaft, dass es viele Mitmenschen gibt, die entschieden gegen diese Agitationen auftreten und für Menschlichkeit und Respekt gegenüber dem Nächsten eintreten.

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen“ wird im Artikel 1 der Erklärung der Menschenrechte festgehalten. Es ist an uns allen, diesen Geist im Alltag zu leben, auch wenn das nicht immer einfach ist.

Ihre,

**MARIELLA KLAFFENBÖCK**

Geschäftsführerin der Noah Sozialbetriebe

### Lebenslauf

Dr. Heinrich Schaller wurde 1959 in Linz geboren, absolvierte das Studium der Rechtswissenschaften und begann seine berufliche Laufbahn bei der Raiffeisen Zentralbank. Im Jahr 2000 wechselte Schaller in die Raiffeisenlandesbank OÖ, 2004 wurde er Mitglied des Vorstands. Von 2006 bis 2012 war Schaller Chef der Wiener Börse AG. Seit 2012 ist Dr. Heinrich Schaller Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich.





LEBEN  
BEDEUTET  
VERÄNDERUNG



# WIND OF CHANGE IS BLOWING

... postulierten the Scorpions in ihrem weltbekanntem Hit, den sie 1989 anlässlich des Mauerfalls in Deutschland komponierten. Den Wind der Veränderung spüren wir auch heute. Auf internationaler Ebene sieht sich die Europäische Union mit Menschen konfrontiert, die aus den Kriegsgebieten im Nahen und Mittleren Osten sowie aus Afrika und Asien fliehen und in Europa ein neues Zuhause suchen. Das Einstehen für die gemeinsamen Werthaltungen wie Achtung der Menschenwürde, Gleichheit und Demokratie stellt die Gesellschaften in den Mitgliedsstaaten vor große Herausforderungen. Der eine oder andere drückt sich davor und entschließt sich für einen pragmatisch-egoistischen Weg. Ähnliches lässt sich auch auf nationaler und kommunaler Ebene erkennen. Letztlich ist jeder einzelne von uns vor die Wahl gestellt, für christlich-humanistische Werte einzustehen oder dem Utilitarismus zu folgen. Die GSI - Gesellschaft für Soziale Initiativen fühlt sich ihren Werten verpflichtet. Die Achtung der Menschenwürde, Nächstenliebe, Gleichberechtigung und Toleranz sind nicht nur Teil des Selbstverständnisses, sondern prägen den gelebten Alltag. Diesen Geist versucht die GSI auch in Zeiten des Wandels in ihre Gesellschaften und Projek-

**DIE GSI  
FÜHLT SICH  
IHREN WERTEN  
VERPFLICHTET  
UND STEHT FÜR  
SIE EIN.**

te hineinzutragen und nimmt dadurch eine sozialpolitisch relevante Aufgabe wahr.

In unserem mit Abstand größten Sozialunternehmen, dem Institut Hartheim, stehen derzeit umfassende Restrukturierungsmaßnahmen an, die ein Umdenken in vielen Bereichen bedingen. Den Menschen in ihrer Würde und Individualität weiterhin eine qualitativ hochwertige Betreuung bei gleichzeitig knapper werdenden finanziellen Mitteln zu gewährleisten, ist eine große Herausforderung. Innovative und bisweilen unkonventionelle Maßnahmen waren und sind dazu notwendig, um sie zu meistern. Dank des unermüdlichen Einsatzes der Geschäftsführung und der MitarbeiterInnen wurden wesentliche Schritte gesetzt. Dadurch konnte die Position als Kompetenzzentrum für schwer mehrfach beeinträchtigte KundInnen sowie Personen mit "Doppeldiagnosen" gestärkt werden.

Mit Bedauern haben wir zur Kenntnis genommen, dass uns der kaufmännische Geschäftsführer im Institut Hartheim, MMag. Thomas Reinprecht verlässt. Obwohl er nur kurze Zeit diese Funktion bekleidete, hat er durch sein



Engagement wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Organisation gesetzt.

Die Schön für besondere Menschen hat trotz der auch hier notwendigen Einsparungsmaßnahmen in Kooperation mit der Hartheim Handels GmbH die sozialökonomischen Projekte vorangetrieben. Besonders die vielfältigen kulinarischen Angebote und kundenorientierten Dienstleistungen sowie das umfangreiche Sortiment „schöner“ Produkte von schön&bunt verstehen es, immer mehr KundInnen zu überzeugen. Ein wichtiger Schritt in Richtung der Erschließung neuer Tätigkeitsfelder, von dem KundInnen der Schön für besondere Menschen ebenso profitieren wie die Gesellschaft als Ganzes. In der neuen Produktlinie Edition **KULTURFORMEN** bietet die Hartheim Handels GmbH eine einzigartige Kombination hochwertiger regionaler Genussmittel mit Etiketten und Verpackungen, die nach Vorlagen von KünstlerInnen aus den Ateliers im Institut Hartheim und der Schön angefertigt wurden, an. Vielleicht eine Anregung für ein ganz besonderes Geschenk.

Zu überzeugen versteht auch die Noah Sozialbetriebe mit ihrer engagierten Arbeit für und mit Menschen mit Fluchterfahrung. Gleich den beiden in der Behindertenhilfe tätigen Unternehmen sieht sich auch die Noah mit einer

sich verändernden Kundschaft und straffen finanziellen Rahmenbedingungen konfrontiert. Begleitete die Noah zu Beginn schwerpunktmäßig Erwachsene und Familien, so sind es heute in der Mehrzahl unbegleitete minderjährige Jugendliche. Das verlangt eine intensive Betreuung und besonders einfühlsame Vorgehensweise, die sich nicht nur auf die betroffenen Jugendlichen beschränkt, sondern auch das soziale Umfeld miteinschließt.

Mit dem Standort im Zentrum von Linz hat sich auch für die **KULTURFORMEN** vieles verändert. Durch die günstige Lage und die hohe Qualität der Ausstellungen erfahren sie zusehends mehr Aufmerksamkeit seitens kunstinteressierter BesucherInnen, die auch gerne die Angebote des angeschlossenen Kulturcafés Viele Leute nutzen. In etwas mehr als zwei Jahren wurde die Galerie der **KULTURFORMEN** zu einem Fixpunkt im künstlerischen Geschehen der Landeshauptstadt.

„Veränderung ist Mut zum Leben“, schreibt Katharina Englbert-Morell. Diesen Mut wollen wir aufbringen, keinesfalls wollen wir uns dabei aber von unseren Werten entfernen. Der Mensch ist und bleibt auch in Zukunft im Zentrum unseres Tuns. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung auf diesem Weg.



# TRAIN YOUR BRAIN

**Der Bildungsclub im Institut Hartheim versteht es, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Die interessanten Kurse fördern nicht nur die Fähigkeiten unserer KundInnen, sondern bereichern deren Alltag mit besonderen Momenten.**

Aus der Küche duftet es herrlich nach Curry und Zitronengras. Es ist Samstagnachmittag und eine kleine Gruppe von KundInnen macht sich auf kulinarische Reise nach China. Im Rahmen des Bildungsclubs, eines Freizeitangebotes für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen, kocht sie gemeinsam Hühnerfleisch auf asiatische Art mit Reis.

„Hunger und Interesse“, das sind zwei Voraussetzungen, die TeilnehmerInnen mitbringen müssen, wenn sie das „Länderküchenangebot“ des Bildungsclubs besuchen wollen. Daran mangelt es offensichtlich nicht. Noch während Karotten und Champignons geschnitten werden, kosten die KöchInnen die Zutaten, probieren vom Gemüse

**LEBENSLANGES  
LERNEN WAR UND  
IST ZIEL UNSERES  
BILDUNGSCLUBS**

und den Sprossen und riechen an den verschiedenen Gewürzen, die zur Verarbeitung bereit liegen. „Kochen regt die Sinne an“, so Kornelia Spitzenberger, „da macht es gar nichts, wenn unsere KundInnen schon vorab kosten. Das gehört einfach dazu!“ Spitzenberger leitet gemeinsam mit Elisabeth Schobesberger den Chinesischkochkurs.

Die beiden Damen entführen aber auch in andere kulinarische Gefilde, nach Italien oder Amerika zum Beispiel. Da gibt es dann Spaghetti Bolognese und Tiramisu oder selbstgemachte Burger und Eiscreme.

Über mangelnde Begeisterung seitens der KundInnen können sie nicht klagen. Ihre Angebote sind immer rasch ausgebucht. Kornelia Spitzenberger freut sich darüber: „Kochen und Essen gehört für viele unserer KundInnen zu den besonderen Vorlieben. Wir versuchen in unseren Angeboten auf ihre Bedürfnisse einzugehen und animieren sie, auch Neues auszuprobieren!“ Während sie das erzählt, bereitet sie gerade mit einem Kunden Reis zu. Eine wichtige Aufgabe,



„ESSEN  
HÄLT LEIB  
UND SEELE  
ZUSAMMEN.“  
- SOKRATES

denn „ohne Reis kannst du das vergessen“ ist er überzeugt. Kornelia Spitzenberger und Elisabeth Schobesberger, beides keine gelernten Köchinnen, aber Meisterinnen ihres Fachs, achten darauf, dass jeder/e TeilnehmerIn einen Beitrag leisten kann. Wer motorisch dazu nicht in der Lage ist zu mixen oder zu schneiden, ist trotzdem herzlich willkommen. „Manche bereichern uns einfach durch ihre Anwesenheit. Es ist eine Freude ihnen zuzusehen, wie sie zu strahlen beginnen, wenn sie die Aktivitäten in der Küche beobachten, die Gerüche wahrnehmen und dann natürlich gemeinsam mit uns essen. Wer nicht anders kann, für den pürieren wir unsere Gerichte!“

Neben den Kochkursen bietet der Bildungsclub eine ganze Reihe interessanter Angebote. Die KundInnen können einen Computerkurs besuchen, sich in „Tanzen & Singen“ üben oder Wasser-Shiatsu genießen. „Lebenslanges Lernen war und ist das Ziel unseres Bildungsclubs, den es fast 25 Jahre lang gibt. „Die Kurse richten sich an erwachsene Menschen, die sich in ihrer Freizeit weiterbilden möchten“, erzählt Kornelia Spitzenberger. Ähnlich

der Volkshochschule geht es darum, Menschen vor Ort mit Weiterbildung zu erreichen, ihnen interessante Angebote zu stellen und ihren Horizont zu erweitern.

KursleiterInnen sind Personen mit einer fachspezifischen Ausbildung oder einer ganz besonderen Neigung zu einem Thema. So wie Kornelia Spitzenberger: Sie leitet als Mitarbeiterin des Institutes Hartheim das Team des Empfangs. Kochen und Backen sind Hobbys, die sie perfektioniert hat und an denen sie jetzt zur Freude aller auch die KundInnen des Institutes teilhaben lässt.

LEICHTE  
SPRACHE

# AYSE MACHT WUNDERSCHÖNE SCHUH-LÖFFEL



Ayse arbeitet in der Holz-Werkstatt in Schön für besondere Menschen.

Das macht den Schuh-Löffel sehr fest.



Sie macht ganz besondere Schuh-Löffel aus Holz.

Nach dem Zusammen-kleben presst Ayse den Schuh-Löffel in eine Form.

Ayse macht die Arbeit großen Spaß.

Dann muss der Schuh-Löffel 1 Nacht trocknen.



Ayse kann den Schuh-Löffel fast ohne Hilfe machen.



Dann zeichnet Ayse die genaue Länge vom Schuhlöffel auf.

Ein Schuh-Löffel besteht aus 7 Holz-Schichten.



Der Leiter der Holz-Werkstatt schneidet mit einer Säge den Schuh-Löffel aus.



Die 7 Holz-Schichten werden mit Leim zusammen-geklebt.



Ein Kollege von Ayse schleift den Schuh-Löffel.



Dann streicht Ayse ein besonderes Öl auf den Schuh-Löffel.

Am Schluss poliert Ayse den Schuh-Löffel mit einem weichen Tuch.



Ayse und ihre Kollegen sind stolz auf das Ergebnis.

Der schöne Schuh-Löffel kann in der Schön und im Café Viele Leute in Linz gekauft werden.





DIE ARBEIT  
MIT MENSCHEN  
BEREICHERT DAS  
EIGENE LEBEN.

# ERFAHRUNG MACHT KLÜGER

Pragmatisch, ruhig distanziert und gelassen muss man sein, wenn man in der Flüchtlingsarbeit tätig sein möchte, so ein Mitarbeiter der NOAH Sozialbetriebe. Denn es geht darum, Menschen zu begleiten, ihnen zur Seite zu stehen und dabei den eigenen Handlungsspielraum zu akzeptieren, der von staatlichen Instanzen gerahmt wird.

In drei Stellungnahmen erklären MitarbeiterInnen der NOAH Sozialbetriebe, wie sie zu ihrer Tätigkeit gekommen sind und ihre Arbeit erleben. Die Antworten spiegeln die unterschiedlichen Persönlichkeiten und ihr Selbstverständnis in der Arbeit wider.

**Michaela Beck, Mitarbeiterin am Standort Alkoven, arbeitet mit Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen (UMFs):**

Nachdem ich für mich einen Wechsel im beruflichen Bereich beschlossen hatte, wurde ich eingeladen, den UMF-Bereich der Noah Alkoven kennenzulernen. Erst war ich mir nicht sicher, ob ich trotz langjähriger Erfahrung im Kinder- und Jugendhilfebereich genug professionelle Distanz in der Beziehung bewahren kann, wenn

ich die Biografien der Jugendlichen erfahre. Die Burschen haben es mir mit ihrer herzlichen Art ganz leicht gemacht, mich für die Arbeit mit ihnen zu entscheiden. Ihre Lebenswelt und Kultur, ihre Geschichten und Charaktere machen mir noch bewusster, wie wichtig es ist, trotz aller Schwierigkeiten das Lachen nicht zu verlernen und für ein gutes Kohärenzgefühl, sprich Verbundenheit mit sich und dem sozialen Gefüge, zu sorgen.

**VOR-  
URTEILE  
KÖNNEN NUR  
DURCH GUTE  
ERFAHRUNGEN  
AUSGERÄUMT  
WERDEN**

**Astrid Wintersberger, Mitarbeiterin am Standort Alkoven, arbeitet mit jungen Erwachsenen und Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen (UMFs):**

Die Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung ist etwas, das mein Leben täglich bereichert: mit Erfahrung und Respekt. Respekt gegenüber Menschen, die Dinge erleben mussten, welche für uns ÖsterreicherInnen großteils unvorstellbar sind. Wenn man sich überlegt, welche Hürden sie bereits ganz alleine gemeistert haben und mit welchen, von ihrer Kultur teilweise konträren Ansichten sie hier in Österreich konfrontiert werden, finde ich es beeindruckend,



welche Stärke diese zumeist sehr jungen Menschen an den Tag legen.

Ich durfte bislang ausschließlich positive Erfahrungen sammeln, bezogen auf die Großzügigkeit (trotz der geringen zur Verfügung stehenden Ressourcen) und Gastfreundlichkeit, welche in den vielen, uns meist „fremden“ Kulturen vorherrscht.

Sollte es ein Bedürfnis Österreichs sein, diese Menschen im Sinne der Gemeinschaft zu integrieren, wäre es an der Zeit, ihnen JETZT Sicherheit zu vermitteln und sie zu stabilisieren. Um dies möglich zu machen, ist mehr Offenheit und Toleranz in der Bevölkerung gefragt. Wenn man mich fragt, ist diese zu erlangen auch ganz einfach: Man muss den Menschen einfach nur zuhören und sich ganz ohne Vorurteile ein Bild von ihnen und ihrer Situation machen. Das alleine reicht aus, um zu erkennen, dass nicht alles Fremde schlecht und bedrohlich sein muss, sondern auch eine Bereicherung darstellen kann.

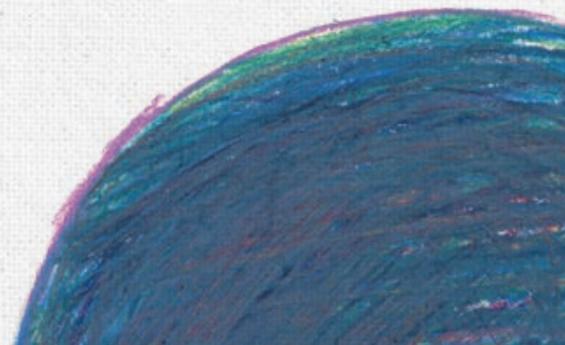
**Teresa Spitzenberger, Mitarbeiterin am Standort Alkoven, arbeitet mit jugendlichen Asylwerbern, derzeit in Karenz: Ich begleite jugendliche Asylwerber seit Herbst 2015.**

Natürlich prägt diese Arbeit das eigene Denken und Handeln. Ich durfte in den vergangenen Jahren viele Momente der Solidarität und Zwischenmenschlichkeit miterleben. Dennoch komme ich immer wieder in Situationen, die von Vorurteilen und Angst geprägt sind.

Ich denke, für ein Gemeinsam-Sein braucht es beiderseits Interesse an dem anderen, es braucht Akzeptanz und Respekt. Wenn ich hinter „dem Flüchtling“ eine Person sehe, einen Menschen mit Geschichte, mit Persönlichkeit, mit Stärken und Schwächen, werde ich diesem anders begegnen, als wenn ich ihn entpersonalisiere und nur als Teil der „Gruppe Flüchtlinge“ betrachte.

Vorurteile können wir nur aus der Welt schaffen, indem wir sie durch eigene Erfahrungen relativieren.

Ich wünsche mir eine Gesellschaft, die neugierig ist und den Willen zeigt, diese Erfahrungen zu machen.



# WAS WAR LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport, Kooperationen, Lesungen, Kunst, Neuheiten, Ausstellungen, Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...

Das Jahr 2017 hielt für unsere Einrichtung viele Überraschungen bereit, sowohl erfreuliche als auch durchaus entbehrliche. Durch hohes Engagement und Teamgeist konnten aber auch diese Widrigkeiten gemeistert werden. Bei der Jahresabschlussfeier im Dezember des vergangenen Jahres wurde dies dann gemeinsam gefeiert. Für die gute Stimmung sorgten nicht nur das ausgezeichnete Buffet, sondern auch vor allem die Band „Restgluat“ mit ihrer Sängerin Gabi Limberger. **Einen großen Dank an alle Mitwirkenden!**

## JAHRES-ABSCHLUSS-FEIER



## PFLANZEN-MARKT BEI SCHÖN&BUNT



Frische Pflanzen und schöne Gartenaccessoires waren in Schön wieder beim traditionellen schön&-bunt-Pflanzenmarkt zu bekommen. Die über mehrere Monate von unseren GärtnerInnen gepflegten Blumen und Kräuter hatten ihren großen Auftritt. Auch während des Jahres können Sie Blumen, Stauden, Obstbäume u.v.m. sowie professionelle Gartendienstleistungen in Schön einkaufen. Wir freuen uns auf Ihren Auftrag oder Ihren Besuch in Schön. **Infos: [www.schoen-und-bunt.at](http://www.schoen-und-bunt.at)**

## SCHÖNE KULINARIEN

schmackhafte Knödelvariationen, ein gemütlicher Valentinsbrunch und ein phänomenaler Heringschmaus – der Start ins kulinarische Jahr war ein guter!





## ADVENTMARKT IM INSTITUT HARTHEIM

Das Schöne mit dem Nützlichen verbinden, das gelingt allen BesucherInnen unseres alljährlichen Adventmarktes im Institut Hartheim. Die zahlreichen Geschenkideen aus den Werkstätten des Institutes erfreuten sich ebenso wie die unterschiedlichen süßen und pikanten Schmankerl großer Beliebtheit.

Und so fanden sich die handwerklichen Unikate aus Hartheim unter manchem Weihnachtsbaum wieder. Wir hoffen, sie haben den Beschenkten ebenso viel Freude gebracht, wie der Kauf den KundInnen unserer Einrichtung geholfen hat. Denn der gesamte Verkaufserlös wird für den Ankauf eines neuen, behindertengerechten Fahrzeugs verwendet. Dieses wird unseren KundInnen mehr Mobilität und damit mehr gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen sowie deren Möglichkeiten bei der Alltagsgestaltung bereichern. **Wir bedanken uns bei allen BesucherInnen und freuen uns auf Ihren Besuch in diesem Jahr. TERMIN 1. Dezember 2018 von 10:00 bis 17:00 Uhr – Achtung ist diesmal an einem Samstag!**



## ROSENBALL IN SCHÖN

Viele Gäste waren zum traditionellen Rosenball in die Schön gekommen. Geladen hatte die Wohngemeinschaft La Vita, die den Ball in bewährter Weise veranstaltete. Die Gäste tanzten ausgelassen zu Walzer- und wilderen Rhythmen. Auch die Gelegenheit, sich gemeinsam mit FreundInnen fotografieren zu lassen, wurde gerne genutzt. **Lustig war's!**



## INSTITUT HARTHEIM HANDWERK

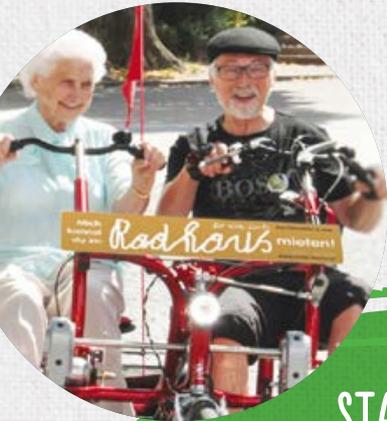


## TAG DER OFFENEN TÜR

In den vergangenen Monaten wurde der Werkstättenbereich im „Handwerk Strassham“ baulich und auch konzeptionell neu gestaltet. Wir haben uns dabei bemüht, sowohl die individuellen Bedürfnisse unserer KundInnen als auch die Arbeitsbedingungen der MitarbeiterInnen bestmöglich zu berücksichtigen. Eine vorausschauende und nachhaltige Symbiose von Funktionalität und Sparsamkeit auf der einen Seite sowie das Erfüllen der Anforderungen einer modernen agogischen Arbeitsweise andererseits bildeten die Basis für die Umsetzung dieses gelungenen Projektes. **Beim Tag der offenen Tür am 28. März 2018 konnten sich die interessierten BesucherInnen ein Bild vor Ort machen – Sie waren allesamt begeistert!**

# WAS IST LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport,  
Kooperationen, Lesungen, Kunst, Neuheiten, Ausstellungen,  
Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...



## START IN DIE RADL-SAISON

Mit April startete am Pfarrplatz in Linz die Radsaison. Unser neues „Radhaus für Viele Leute“ verleiht zwei Spezial-Dreiräder, die besonders für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet sind. Probieren Sie es aus und erradeln Sie sich gemeinsam mit einer Person, die vielleicht sonst nicht (mehr) radfahren könnte, Spaß und Lebensfreude.

Reservierung: 0732 / 26 44 70

Das Radhaus ist ein Projekt von Schön für besondere Menschen.

Mehr Informationen:  
[www.viele-leute.at](http://www.viele-leute.at)

## NEUES BEI SCHÖN&GUT IM SOMMER

Mit dieser Saison bietet das integrativ geführte Restaurant schön&gut jeden ersten Sonntag im Monat zwischen Juni und Oktober ein spezielles Sonntags-Menü: das „Dreierlei vom Sonntag“. Außerdem: das Schön-Muttertagsmenü am 13.5., einen Picknick-Sonntag am 10.6. und eine abendliche schön&gut Grillerei im neuen Gastgarten am Samstag, 27.7.

Infos und Reservierung:  
[www.schoen-menschen.at](http://www.schoen-menschen.at)  
Schön für Sie/schön&gut



## ART SUMMER



Ab 5. Juli 2018 präsentiert die Galerie der **KULTURFORMEN** Unikate aus der Kreativwerkstatt „Siebdruckerei“ des Institutes Hartheim. Zu sehen sind die außergewöhnlichen Bildwerke bis Mitte September – ein Besuch lohnt sich!  
**Galerie der KULTURFORMEN**  
Pfarrplatz 4, 4020 Linz  
[www.kulturformen.at](http://www.kulturformen.at)

## „WOHIN MIT MIR?“

Unter dem Titel „Wohin mit mir? Kognitiv beeinträchtigt und psychisch krank – wenn Einrichtungen, Angehörige und Betroffene an ihre Grenzen stoßen“ widmet sich das Symposium 2018 dem Thema der Betreuung und Begleitung von Menschen mit psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen. Das Symposium spürt den ganz besonderen Bedürfnissen dieser KundInnen nach und versucht die oft schwer verständlichen Handlungsmuster zu erklären. Problemfelder im Betreuungsalltag werden aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen diskutiert. Es erwarten Sie sowohl interessante Fachvorträge von ReferentInnen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und wissenschaftlichen Zugängen als auch spannende und durchaus kontroverse Diskussionsforen.

**Hartheim Impulse 7. Juni 2018**  
Kulturtreff der Gemeinde Alkoven,  
Arkadenweg 4, 4072 Alkoven  
[www.hartheim-impulse.at](http://www.hartheim-impulse.at)  
f Institut Hartheim  
gemeinnützige Betriebs GmbH



## ROCK IM HOF

Am 14. September 2018 ist es wieder soweit und am Jungmeierhof wird wieder gerockt. The Rapid Pilgrims werden die BesucherInnen mit ihrem breiten Repertoire, das von Alternative Rock über Pop bis hin zu Reggae reicht, begeistern. Reggae ist auch die musikalische Heimat von Souldja, einer noch jungen oberösterreichischen Band, die 2014 unter anderem mit dem Austrian Newcomer Award und dem People Choice Award ausgezeichnet wurde. Ihre sozialkritischen Texte, in denen sie für Respekt vor dem Menschen und der Umwelt eintreten und Diskriminierung und Rassismus anprangern, fügen sich virtuos in den Reggaebeat ein. Rock im Hof wird so zum Muss für Musikliebhaber mit einer Schwäche für Rock und Reggae!

Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig unter:  
[www.institut-hartheim.at](http://www.institut-hartheim.at)

f Institut Hartheim gemeinnützige  
Betriebs GmbH

## KÜNSTLERISCHE INTERPRETATIONEN ZU 50 JAHREN INSTITUT HARTHEIM

Das Institut Hartheim feiert im Herbst 2018 sein 50-jähriges Bestehen. Ein Jubiläum, welches das Atelier Neuhauserstadl und die KULTURFORMEN zum Anlass nehmen, um die bewegte Geschichte des Hauses in einem Workshop künstlerisch zu interpretieren. Die angefertigten Druckwerke sind dann auch die Ausgangsbasis für einen Kunstband, der im September 2018 präsentiert wird.

**Galerie der KULTURFORMEN**  
Pfarrplatz 4, 4020 Linz  
[www.kulturformen.at](http://www.kulturformen.at)



## MUSIK- SOMMERFEST IM INSTITUT HARTHEIM

Am Freitag, den **29. Juni 2018**, laden wir alle Musikbegeisterten und FreundInnen des Institutes Hartheim zum alljährlichen **MUSIKSOMMERFEST** ein. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums unserer Einrichtung wird die BesucherInnen das eine oder andere Highlight bei den musikalischen Darbietungen erwarten. Selbstverständlich wird von unserem bewährten Team auch für Ihr leibliches Wohl gesorgt. Das einzige, was Sie mitbringen sollten, ist gute Laune! Wir freuen uns schon jetzt auf Ihr Kommen!

Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig unter:

[www.institut-hartheim.at](http://www.institut-hartheim.at)

 Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH



## LEBENSILFE LINZ ZU GAST IN DER GALERIE DER KULTURFORMEN

Mit einer Werkschau beeindruckender Zeichnungen und Gemälden der Lebenshilfe Linz begeistern die **KULTURFORMEN** die BesucherInnen ab dem 17. Mai 2018. Zu sehen gibt es die Werke bis Anfang Juli. Eine Ausstellung, die sich Kunstinteressierte keinesfalls entgehen lassen sollten.

**Galerie der KULTURFORMEN**

Pfarrplatz 4, 4020 Linz

[www.kulturformen.at](http://www.kulturformen.at)

Auch in diesem Sommer lädt die Schön wieder zu anregenden Kinoabenden unter freiem Himmel ein:

**Großes Kino unter Sternen –**

Fr, 29.6.: „Hin und weg“, Fr,

20.7.: „Lieber Leben“, Fr,

10.8.2018 „Verstehen Sie die

Béliers?“ **UND, NEU:**

„Hin und weg“ – auch am 21.6.

beim Café Viele Leute in Linz

Außerdem bietet Schön im Sommer

wieder den Schön-Picknickkorb. Oder

spielen Sie eine Partie Minigolf – jeden

Freitag ab 14.00 Uhr mit Nachmittags-Café.

**Mehr Infos:** [www.schoen-menschen.at](http://www.schoen-menschen.at) unter

„Schön für Sie“ oder unter „Veranstaltungen“.

**Wir freuen uns auf Ihren geschätzten Besuch!**

## FRISCHLUFTFILME MINIGOLF & PICKNICK IN DER SCHÖN



# THERAPIERAUM WILHERING

Schon im Oktober 2018 werden die KundInnen aus dem Institut Hartheim das Wohnhaus und die Tagesstruktur unserer neuen Außenstelle in Wilhering mit Leben erfüllen. Um ihnen auch vor Ort die bestmögliche medizinisch-therapeutische Behandlung anbieten zu können, richten wir einen speziellen Therapieraum ein. Dieser wird von unseren Physio- und ErgotherapeutInnen ebenso wie von unseren LogopädInnen genutzt, steht den KundInnen aber auch für individuelle Betreuungsangebote zur Verfügung. Die Ausstattung beinhaltet von Therapieliegen über Motomeds und bis hin zu anderen Hilfsmitteln zur Remobilisierung der PatientInnen eine Vielzahl von therapeutischen Gerätschaften.

Bitte helfen Sie uns bei der Verwirklichung dieses Spendenprojektes – DANKE!

**Institut Hartheim:**

**Raiffeisenbank Region Eferding/Alkoven**

**IBAN: AT72 3418 0000 0161 6226**

**BIC: RZ00 AT2L 180**

SPENDEN  
PROJEKT



Wenn Sie  
Ihre Spende  
steuerlich absetzen  
möchten, benötigen wir  
ab 2017 Ihren vollständigen  
Namen, die Adresse und  
Ihr Geburtsdatum zur eindeutigen  
Identifikation!  
Wir bitten um Ihr  
Verständnis!

SCHÖNE  
MOMENTE  
ERMÖGLICHEN

Immer mehr wird Zeit zu einem kostbaren Gut. Alles muss rasch gehen. Wie wichtig es dabei ist, dass trotzdem genügend Zeit für eine echte persönliche Zuwendung ist, wissen wir aus unserer Arbeit in Schön. Genau diese wertvollen Zeitspannen wünschen wir uns für unsere BewohnerInnen. Sie genießen es, wenn jemand Zeit für sie hat – Zeit zu plaudern, gemeinsam zu lachen, zu spielen, einfach für das kleine Mehr zwischen dir und mir. Unser Ziel ist es, einen jungen Menschen im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ für einige Monate engagieren zu können, der damit unsere KundInnen und ihre besonderen Bedürfnisse gut kennenlernen und den Menschen zusätzliche schöne Momente bereiten kann.

**Schön für besondere Menschen:**

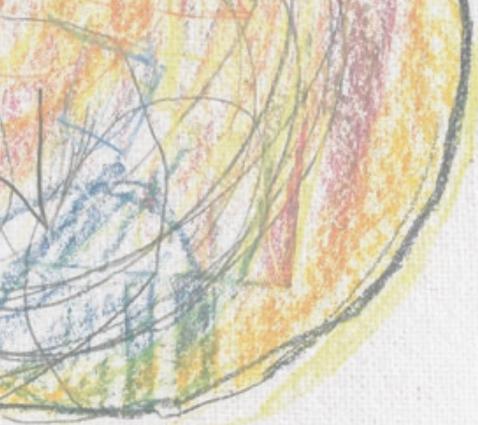
**Raiffeisenbank Region Kirchdorf**

**IBAN: AT96 3438 0810 0242 6161**

**BIC: RZ00AT2L380**

SPENDEN  
PROJEKT





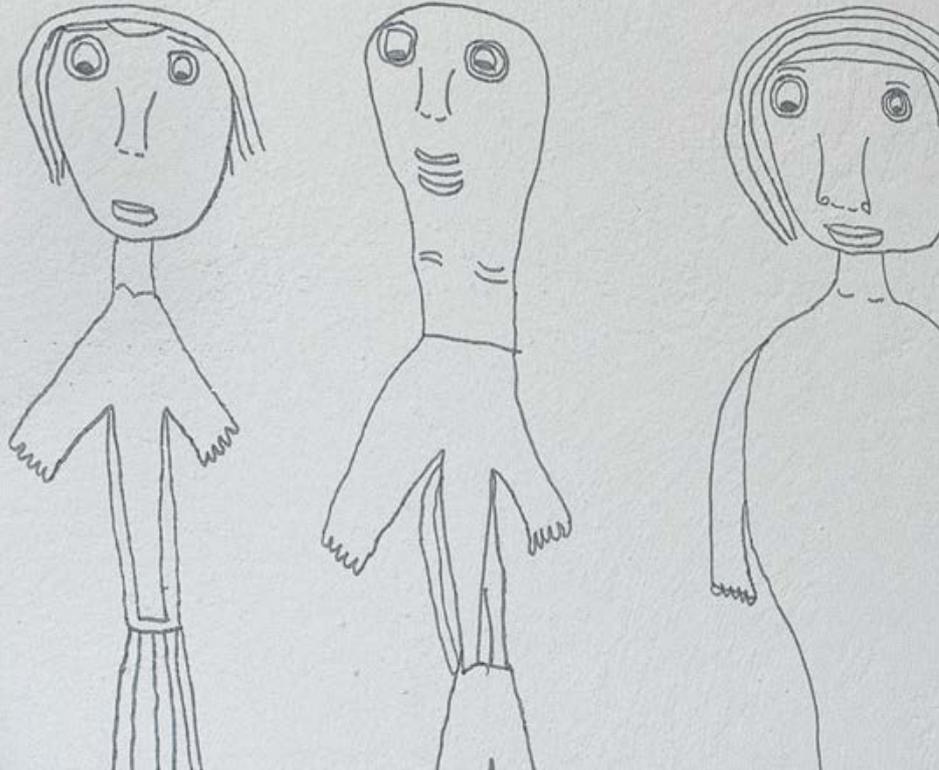
# EINE RUNDE ANGELEGENHEIT

Die Galerie der **KULTURFORMEN** ist längst zu einem fixen Bestandteil im kulturellen Leben der Landeshauptstadt Linz geworden. Mit den zahl- und abwechslungsreichen Ausstellungen, die das breite Spektrum an Kunstschaffenden am Sektor der Kunst von Menschen mit Beeinträchtigungen wiedergeben, hat die Galerie ihr Publikum gefunden und versteht es immer mehr Menschen für diese Kunstsparte zu interessieren. **KULTURFORMEN** geben mit ihren vielfältigen Ausstellungen und Workshops Impulse, Menschen mit Beeinträchtigungen und ihr Tun aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und folgen dabei Francis Picabia, der schreibt: „Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.“

Gerade mit den beiden letzten Ausstellungen, die ihren Fokus auf die Darstellung des Menschen legten, wurden die unterschiedlichen künstlerischen Arbeitsweisen und die Interpretationen des Individuums hervorgehoben. Männliche Idole, vorzugsweise aus der Musikwelt, prägen die Werke von Stefan Mann. Der Künstler aus dem Diakoniewerk Gallneukirchen setzt sich in seinem Schaffensprozess vor allem mit den anatomischen Strukturen des Körpers auseinander. Seine Bilder spiegeln dabei sein Interesse für das Innere des Körpers, seine Materialität, wider. Beinahe akribisch studiert er das Knochenskelett mit seinen Muskelsträngen, welche die inneren Organe umschließen – Assoziationen „Körperwelten“ drängen

sich den BetrachterInnen auf. Eine besondere Spannung vermag der Künstler dabei mit seinen ausdifferenzierten und unerwarteten Bildkompositionen herzustellen. „Mann-anatomisch“ reflektiert einen imaginären Ausflug in den künstlerisch-kreativen Sezierraum der Phantasie. Weibliche Idole, Göttinnen gleich dominieren oder besser gesagt, „feminieren“ die Bildwelten von Jutta Steinbeiss. Die Künstlerin, die seit 1998 im Atelier des Diakoniewerkes in Gallneukirchen arbeitet, verleiht diesen „Starken Frauen“ mit einer intensiven Farbgebung eine unglaubliche Präsenz. Aus den großformatigen Gemälden mustern die bisweilen bedrohlichen Frauenfiguren mit ernstem Blick aus strengen Gesichtern die BetrachterInnen. Dabei wird deren Antlitz von gewaltig aufgetürmten Haararrangements und anderen Kopfbedeckungen bekrönt. Auf manch einem der Bilder begegnet man einer Walküre des 21. Jahrhunderts. Die Erhabenheit unnahbarer Göttinnen trifft auf emanzipiertes Styling der Gegenwart – schrecklich schön eben. „Starke Frauen“ sind noch bis 12. Mai 2018 in der Galerie der **KULTURFORMEN** zu bestaunen. Ab 24. Mai 2018 präsentiert die Lebenshilfe Linz eine Auswahl ihrer umfangreichen Sammlung anlässlich ihres vierzigjährigen Bestehens in der Galerie. Die BesucherInnen dürfen sich auf eine farbenfrohe Reise in die Welt der Kunst freuen.

STEFAN  
MANN  
UND SEINE  
„IDOLE“





JUNGES GRÜN –  
VON BESONDEREN  
MENSCHEN  
UMHEGT

# VOM HEGEN, PFLEGEN UND WACHSEN

Kein Platz bleibt unbesetzt im Glashaus des Pflanzwerks in Schön. Dicht auf dicht grünt es in den unterschiedlichsten Wachstumsstadien. Schon seit Jahresbeginn hegt das Team der GärtnerInnen gemeinsam mit KundInnen in der Tagesstruktur die zarten Pflänzchen. In der schön&bunt Gärtnerei herrscht reges Treiben und immer wieder übersiedeln die Setzlinge in größere Töpfchen und Töpfe. Sie wachsen und gedeihen prächtig! Die Temperatur im Glashaus ist recht angenehm – auch wenn es draußen noch kalt ist – und einen besonderen Schutz für die jüngsten Sprösslinge bietet das gekonnt drapierte Foliencelz, hier versteht man das Handwerk! Die Gärtnerei ist gleichzeitig Teil des Angebotes der Fähigkeitsorientierten Aktivität in Schön und Produzent vieler Produkte, die auch über die Kooperation der Einrichtung mit der Hartheim HandelsgesmbH vertrieben werden. Die tägliche gemeinsame Arbeit hier macht allen Beteiligten Spaß und die Ergebnisse können sich sehen lassen!





## SCHÖN&BUNT PFLANZEN UND GARTENDIENST- LEISTUNGEN FÜR PRIVATE UND UNTERNEHMEN

Nach dem erfolgreichen, traditionellen Frühlings-Pflanzenmarkt in Schön, dem Zeitpunkt an dem die Setzlinge unserer Gartenspezialisten ihren großen Auftritt hatten, stehen die GärtnerInnen von schön&bunt Ihnen die ganze Saison über zur Verfügung. Blumen, Kräuter, heimische Sträucher und Obstbäume werden während der ganzen Saison verkauft. Auch Erde, Abdeckmaterialien und andere nützliche Dinge können über unsere integrativ geführte Gärtnerei bezogen werden. Das Angebot an Gartendienstleistungen reicht von der Planung eines Gartens oder der Grünanlage einer Firma über die Umsetzung und die Pflege bestehender Anlagen bis hin zur regelmäßigen Grabpflege. Wir bringen Farbe in Ihren Garten und handeln für den guten Zweck!

Mehr Informationen finden Sie unter  
[www.schoen-und-bunt.at](http://www.schoen-und-bunt.at)



# TEAMTAG IM ESCAPE-ROOM

Die psychische Gesundheit der MitarbeiterInnen in Schön ist der Geschäftsleitung seit langem ein wichtiges Anliegen. Eine gesunde Psyche „ermöglicht es den Menschen, ihre Fähigkeiten auszuschöpfen und einen Beitrag zu ihrer Gemeinschaft zu leisten“, lautet die Definition der Weltgesundheitsorganisation. Nach dem heute gängigen biopsychosozialen Modell wird die psychische Gesundheit durch ein komplexes System biologischer, psychologischer und sozialer Faktoren bedingt.

Daher werden in Schön neben fachlichen Inhalten und Reflexionen und Fallsupervisionen auch gruppenspezifische Teamtage ermöglicht, die für Teambuilding und -festigung gedacht sind. Dabei bietet sich die Möglichkeit, dass diverse Rollen innerhalb einer Gruppe (neu) verteilt werden, notwendige Normen und Regeln gebildet oder überarbeitet werden. Die Mitglieder eines Teams haben an diesem Tag auch Gelegenheit, einander auf einer anderen als der ihnen vertrauten Arbeitsebene zu begegnen und wahrzunehmen.

Heuer hatten alle Teams entschieden, einen zurzeit boomenden „Escape-Room“ für ihren gruppenspezifischen

Tag zu testen. Dabei werden sechs unterschiedliche knifflige Spiel-Aufgaben an Personengruppen vergeben, die innerhalb einer bestimmten Zeit gelöst werden müssen, um wieder aus einem verschlossenen Raum herauskommen zu können. Die Aufgaben können nur durch gute Zusammenarbeit gelöst werden, indem jede Person ihre individuellen Fähigkeiten einbringt und aufeinander gehört wird.

**VON DER  
STÄRKE ETWAS  
GEMEINSAM LÖSEN  
ZU WOLLEN**

Gruppendynamische Prozesse werden so aktiviert und manche, noch nicht bekannten, Stärken oder Schwächen Einzelner kommen spielerisch zum Vorschein. Auch langjährig vertraute KollegInnen nehmen einander neu wahr und entdecken Fähigkeiten und Grenzen an sich selbst oder an anderen.

Diese Erfahrungen können dann nachhaltig in den Arbeitsalltag integriert und dadurch neue Motivationen gefunden werden.

Und – last but not least – es wird viel gelacht und gescherzt an diesem Tag! Das ist ein wichtiger Aspekt für die psychische Gesundheit und stellt eine wunderbare Bereicherung des Alltags für alle dar.



# IM COSY CHAIR ZUM ROSENBALL

Eine gute Mobilität ist im Leben jedes Menschen von großer Bedeutung. Sie stellt die Voraussetzung für ein selbstständiges Leben dar. Nicht jeder Mensch hat das Glück, ohne Hilfsmittel mobil zu sein. Egal ob altersbedingt oder durch anders gelagerte Veränderungen erleben manche Menschen eine zunehmende Mobilitätseinschränkung.

In Schön waren diese Veränderungen im letzten Jahr sehr deutlich zu erkennen. Menschen, die bisher gut zu Fuß unterwegs waren, schafften auch die vertrauten Wege nicht mehr alleine. Manche konnten nicht mehr schmerzfrei gehen, bei anderen war der Gleichgewichtssinn gestört oder es entwickelte sich eine optische Wahrnehmungsstörung. Eines war bei allen gleich: Sie verloren dadurch zunehmend mehr das Interesse ihre Wege zu gehen oder bei Unternehmungen dabei zu sein.

Durch den Einsatz passender Hilfsmittel wie Rollatoren oder Rollstühle konnte die eigenständige Mobilität wieder ein gutes Stück zurückgewonnen werden.

BewohnerInnen aus Schön zeigen es uns vor, dass Hilfsmittel als Bereicherung ihres Lebens empfunden wer-

den und nicht als Rückschritt. Sie sind sogar stolz auf die (wieder)gewonnene Freiheit und sehen ausschließlich die Vorteile, die sie dadurch erhalten. Ein Zugang, der beeindruckt und zum Nachahmen auffordert!

Ein besonderes Mobilisierungsgerät ist der Cosy Chair, ein mobiler Liegestuhl, der es bettlägerigen Menschen ermöglicht, im Liegen bequem und sicher mobil zu sein.

Am Beispiel von Frau K. wird dies gut verdeutlicht.

Sie kann die Bewegung ihres Körpers nicht mehr steuern. Mit dem Cosy Chair hat sie die Möglichkeit, weiterhin am aktiven Leben in Schön teilzuhaben. So kann sie an Feiern und Festen, wie zum Beispiel dem Rosenball, teilnehmen.

In Schön können wir durch den Einsatz unterschiedlicher Mobilitätshilfen einen wichtigen Grundsatz gut umsetzen: Nicht das Leben mit Tagen zu füllen, sondern den Tag mit größtmöglicher Teilhabe am Leben und auch an gesellschaftlichen Ereignissen.

**MOBILITÄT -  
EINE WESENTLICHE  
VORAUSSETZUNG  
FÜR TEILHABE**



# FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN DA SEIN

Für Menschen mit Beeinträchtigungen da sein, ihnen Sicherheit und Geborgenheit bieten, ihnen Raum für die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu geben, sie so anzunehmen wie sie sind, ist Teil des Selbstverständnisses der MitarbeiterInnen im Institut Hartheim.

Gerade in Zeiten von Budgetkonsolidierungen und knapper werdenden finanziellen Mitteln erweist sich die Umsetzung dieses Leitbildes als eine besondere Herausforderung. Es gilt bestehende Strukturen im Unternehmen

zu überdenken und die vorhandenen monetären und personellen Ressourcen mit Bedacht einzusetzen. Das verursacht bisweilen Verunsicherung, hat doch die bisherige Vorgehensweise zum Erfolg geführt. Tatsache ist aber, dass „wer nichts verändern will, auch das verlieren wird, was er bewahren möchte“, so Gustav Heinemann, früherer Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland.

Unsere Zeit ist eine schnelllebige geworden, in der rasch und präzise auf unerwartete Ereignisse reagiert werden und eine vorausschauende Planung erfolgen muss. „Nur so wird sich die hohe Qualität, die wir unseren Kundinnen und Kunden anbieten wollen, auch in Zukunft sicherstellen lassen“, konstatiert Mag.<sup>a</sup> Sandra Wiesinger, die seit 26. Februar 2018 als alleinige Geschäftsführerin im Insti-

tut Hartheim verantwortlich zeichnet. Die Anforderungen, die heute an ein modernes Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Behindertenhilfe gestellt werden, sind umfassend. „Individualisierte Unterstützungs- und Begleitungsangebote für die Menschen in unserer Einrichtung mit einem Normkostenmodell in Einklang zu bringen, erfordert Fingerspitzengefühl gepaart mit Weitblick. Und auch ein Quäntchen Pragmatismus ist von Nöten, um das Institut Hartheim für die Zukunft fit zu machen“,

erläutert Mag.<sup>a</sup> Wiesinger die derzeitige Situation.

Um die bestmögliche Betreuung der Menschen in unserer Einrichtung gewährleisten zu können, hat die Geschäftsführung gemeinsam mit internen und externen ExpertInnen ein Konzept entwickelt, welches das Institut auch in Zukunft zu einer fixen Größe in der oberösterreichischen Soziallandschaft

macht. Neue Außenstellen in den Nachbargemeinden

von Alkoven sollen die Inklusion in das Gemeinschaftsleben vor Ort unterstützen. Der Kontakt mit NachbarInnen, die Mitgliedschaft in Vereinen und der Einkauf in örtlichen Geschäften fördern den Aufbau von sozialen Kontakten mit Menschen außerhalb unserer Einrichtung. „Sie stellen die viel zitierte Normalität für Menschen mit Beeinträchtigungen her und verhindern ein abgeschottetes

**„WAS BLEIBT  
IST DIE  
VERÄNDERUNG;  
WAS SICH  
VERÄNDERT,  
BLEIBT!“**



Dasein. ‚Anderssein‘ wird Teil des Alltäglichen und kann den Kundinnen und Kunden völlig neue Perspektiven eröffnen“, zeigt sich Mag.<sup>a</sup> Wiesinger zuversichtlich.

Der Ausbau Integrativer Arbeitsplätze ist den Bemühungen um eine verstärkte Inklusion ebenfalls dienlich, erlaubt es doch Menschen mit Beeinträchtigungen Teil der Arbeitswelt zu werden. „Ihr Beitrag erfährt eine spürbare Aufwertung, was sich positiv auf Ihre Motivation und vor allem ihr Selbstverständnis auswirkt“, erklärt die Leiterin des Institutes Hartheim. Aber auch Alternativen zur Betreuung und Begleitung in den bestehenden Einrichtungen wie etwa die Mobile Begleitung werden sukzessive ausgebaut. Diese Angebote erlauben Menschen mit Beeinträchtigungen in ihrem bekannten Lebensumfeld zu verbleiben und ihre gewohnte Selbständigkeit beizubehalten.

Geeignete Betreuungsangebote für Menschen mit „Doppeldiagnosen“, das heißt KundInnen mit einer kognitiven Beeinträchtigung und einer psychischen Erkrankung sind rar. Das Institut Hartheim als eines der großen Kompetenzzentren in Oberösterreich verfügt über eine langjährige Erfahrung in der anspruchsvollen Begleitung dieser Menschen. „Die Betreuung von Personen mit Doppeldiagnosen erfordert spezielle infrastrukturelle und organisatorische Strukturen, vor allem aber hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, erläutert die

Geschäftsführerin des Institutes Hartheim die Rahmenbedingungen. Dies konfrontiert das Institut und seine MitarbeiterInnen mit zahlreichen Schwierigkeiten, die nicht leicht zu meistern sind. „Gleichwohl wird die Betreuung dieser Personengruppe, ebenso die von schwer mehrfach beeinträchtigten Menschen einen wesentlichen Anteil unserer Arbeit ausmachen“, so Mag.<sup>a</sup> Wiesinger weiter.

Die Zukunft wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein noch ausdifferenzierteres Betreuungsangebot für Menschen mit Beeinträchtigungen erfordern, welches ganz im Sinne einer personenzentrierten Dienstleistung an den KundInnen Flexibilität und Serviceorientierung von uns erfordert. „Diese umfassenden Anforderungen an uns als Anbieter sozialer Dienste sind in Einklang mit den Bedürfnissen und berechtigten Ansprüchen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bringen. Letztlich können wir nur mit gut ausgebildeten und sozial kompetenten Arbeitskräften die Herausforderungen bestehen“, schließt Mag.<sup>a</sup> Wiesinger ihre Ausführungen.

„Was bleibt, ist die Veränderung; was sich verändert, bleibt“, stellt der Historiker Michael Richter fest und ganz in diesem Sinne wird das Institut Hartheim und seine MitarbeiterInnen geschickt das Innovative mit dem Bewährten zu verbinden wissen und dort, wo es Veränderung braucht, diese mit Elan einleiten.



# SAISONSTART! BEIM RADHAUS FÜR VIELE LEUTE

Dass das Radfahren viele positive Auswirkungen auf die Gesundheit hat, ist kein Geheimnis. „Früher, ja früher, ist man noch viel mehr mit dem Rad gefahren, aber heute ist das nicht mehr so einfach...“ Stimmt nicht – sagten sich die Leute, die ein Fahrrad erfunden haben, das gleich zwei Personen glücklich machen kann: Das Fun2Go!

Mit diesem Spezial-3Rad, das das höchsteigene Strampeln durch einen Elektromotor unterstützt, können auch Menschen radfahren, die das schon gar nicht mehr für möglich gehalten haben. Bei einer erfrischenden Fahrt wieder den Wind in den Haaren zu spüren, weckt die fröhlichen Lebensgeister.

Auf dem Fahrrad sitzt man nebeneinander statt hintereinander, was die gemeinsame Fahrt gleichzeitig zu einer netten Plauderei werden lässt. Die Oma mit ihrem Enkerl, die zwei Freundinnen, die sonst keinen Sport mehr gemeinsam machen könnten, der hochbetagte Schwiegervater mit dem Mann seiner Tochter, der Nefte mit seinem Patenonkel... die Möglichkeiten sind so vielfältig wie die Menschen.

Seit letztem Herbst verleihen wir mit dem „Radhaus für

Viele Leute“ zwei der Spezialräder am Pfarrplatz in Linz, aber auch in der Schön in Micheldorf. Das Ausleihen ist unkompliziert und nach einer kurzen Einschulung können Sie schon losbrausen.

Besonders für SeniorInnen, die vielleicht früher gerne, oder sogar überhaupt noch nie geradelt sind, ist das Spezial-3Rad geeignet. Ein Beifahrerfreilauf ist möglich und der schwenkbare Komfortsitz erleichtert das Auf- und Absteigen. Dem Fahrvergnügen steht nichts mehr im Weg! Probieren Sie es aus...

**WER  
RAD FÄHRT,  
VERGISST DIE  
MÜHSAL**

Eine gemütliche Einkehr im Café Viele Leute, wo traditionelle, selbstgemachte Mehlspeisen und feiner italienischer Kaffee serviert werden, ist dann vielleicht ein würdiger

Abschluss für Ihren Ausflug.

Die Saison dauert bis Oktober. Bis dahin ist jederfrau und jedermann, ganz egal ob mit oder ohne Mobilitätseinschränkung, herzlich eingeladen, Linz radelnd zu entdecken. Am besten zu zweit!

Mehr Information finden Sie auf: [www.viele-leute.at](http://www.viele-leute.at)

DURCH  
LINZ RADELN  
UND DABEI  
PLAUDERN





# BEWEGUNG SCHAFFT VERÄNDERUNG

...und das in vielerlei Hinsicht! Dass Menschen mit kognitiver und mehrfacher Beeinträchtigung bewegungsunfähig sind, ist ein gängiges Vorurteil. Die KundInnen des Institutes Hartheim beweisen immer wieder, dass dem nicht so ist. Auch mit größeren körperlichen Handicaps können sie aktiv und sportlich unterwegs sein.

Freitagvormittag im Turnsaal des Institutes Hartheim. Aus dem Radio dringt Musik, ausgewählt von einer flippigen DJane. Auf dem Boden liegen Kartons, die sich bei näherer Betrachtung als so genannte „Bierblatteln“ erweisen. Sie bilden einen Parcours, durch den sich die TurnerInnen durchschlängeln. Das erfordert Konzentration und Geschicklichkeit und gelingt nicht jedem beim ersten Mal. Macht nichts. Wer es nicht schafft, startet noch einmal von vorne. Und geht dann zum Abklatschen mit den anderen.

„Sport soll Freude bereiten. Es geht bei uns um individuelle Leistung, nicht um das Erreichen eines vorgegebenen Limits“, so Mag. Richard Huebmer, der die Sportgruppen

leitet. Wenn er, der langjährige Mitarbeiter des Institutes über seine Arbeit zu erzählen beginnt, strahlt er diese Freude auch aus. „Es geht darum, die Bewegungsfähigkeit des einzelnen zu erhalten!“

Viele der KundInnen, die sich bei Richard Huebmer oder seinen KollegInnen einfinden, haben schwere körperliche Beeinträchtigungen. Einschränkungen, die man nicht wegtherapieren kann, mit denen die KundInnen aber leben lernen. „Sie brauchen Unterstützung“, so Huebmer, „und erfahren bei uns, dass sie viele Sportarten, die sie sich oft selbst nicht zugetraut hätten, durchaus machen können. Diese persönlichen Erfolge verändern vieles bei den SportlerInnen in unserer Gruppe: Mehr Selbstvertrauen und auch Selbstbewusstsein sind nur zwei der vielen positiven Ergebnisse.“ Darüber hinaus weiß jeder und jede über die positiven Einflüsse von regelmäßiger Bewegung auf die Gesundheit Bescheid. Gleichzeitig entstehen beim gemeinsam Training neue Freundschaften und der Teamgeist wird gefördert.

**DEN  
MENSCHEN  
ACHTEN, WIE  
ER IST UND SEINE  
MÖGLICHKEITEN  
SEHEN**



NORBERT P.  
AUF DEM WEG ZUR  
GOLDMEDAILLE

Zu den besonders beliebten Sportarten gehören im Winter natürlich das Langlaufen oder das Hallenhockeyspielen. Gerade im Langlaufen haben die KundInnen sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene bei vielen Wettbewerben mitgemacht und auch bereits Erfolge erreicht. „Bei den letzten Special Olympics Bewerben im Salzburger Lungau konnten wir wieder drei Gold- und eine Silbermedaille erringen“, freut sich Richard Huebmer, „Unser Leitmotiv ist aber: Dabeisein ist alles!“ Im Sommer gehen die SportlerInnen gerne schwimmen. Und auch hier können die SportlerInnen aus dem Institut Hartheim tolle Erfolge verweisen: Eine Kundin hat sogar bei den Special Olympics in Seoul eine Goldmedaille errungen. Dieser außergewöhnliche Sieg hat auch viele andere beflügelt, sich einer der zahlreichen Neigungsgruppen im Sport anzuschließen.

Das Ende der Sportstunde naht. Zum Abschluss legen sich die KundInnen auf Matten, die auf dem Boden ausgebreitet sind. Es ist wichtig, die Sportstunde ruhig und relaxed ausklingen zu lassen. Daher steht Yoga auf dem Programm. Dabei geht es um Konzentration, um Atem-

übungen und das in sich Hineinhorchen. Jeder macht das entsprechend seinen Fähigkeiten und seinem Können. Die KundInnen werden nie untereinander verglichen. „Konkurrenz, wie sie im Wettkampf stattfindet, darf nicht den Sport an sich prägen. Gemeinschaft, gegenseitige Motivation und Freude an der Bewegung stehen bei uns ganz klar im Vordergrund“, bekräftigt der begeisterte Leiter der Sportgruppe.

Einen zusätzlichen Ansporn liefern auch die vor der Tür stehenden Special Olympics Spiele in Vöcklabruck. Aus Hartheim werden dort zwischen dem 7. und 12. Juni 2018 insgesamt sechs TeilnehmerInnen an den Start gehen. Wir halten unseren SportlerInnen auf jeden Fall fest die Daumen, dass sie ihre Ziele erreichen!

**Special Olympis Sommerspiele Vöcklabruck**  
**7. bis 12. Juni 2018**  
**4840 Vöcklabruck**  
**[www.brueckenbauen2018.at](http://www.brueckenbauen2018.at)**  
**[info@brueckenbauen2018.at](mailto:info@brueckenbauen2018.at)**





GEMEINSAM  
UNTERWEGS  
IM ROLLIBUS

# WIR SIND GERNE IN BEWEGUNG

Die Schön liegt in ruhiger idyllischer Lage, fünf Kilometer vom Ortskern Micheldorf und acht Kilometer von Kirchdorf entfernt. Unsere BewohnerInnen und MitarbeiterInnen genießen diesen Vorteil im Alltag. Sie nutzen die schönen Spazierwege in verkehrsberuhigter Lage. Um allerdings – dem Normalisierungsprinzip folgend – eine/n Arzt/Ärztin, ein Geschäft oder unser Linzer Café aufsuchen zu können, benötigen wir stets ein Fahrzeug. Da die Mobilitätseinschränkung unserer BewohnerInnen zunehmend höher wird, entschieden wir uns bei der Anschaffung eines neuen Schön-Busses für ein besonderes Modell: einen Klein-Transporter mit einer sogenannten „Rollibox“ der Firma Schnierle ([www.schnierle.de](http://www.schnierle.de)). Der Kauf wurde über unseren Fuhrparkpartner Opel Seidl in Molln abgewickelt. Das Besondere am Rollibox-Bus ist die einfache und sichere Handhabung beim Transport von Menschen, die im Spezial-Rollstuhl sitzen. Jeder Rollstuhl kann an einem beliebigen Platz fixiert werden. Auch für gehbeeinträchtigte Menschen wird das Einstei-

gen erleichtert. Sie können mit einem Rollator von hinten über eine Hebebühne einsteigen und bis zum Sitzplatz aufrecht hineingehen. Besonders toll ist, dass wie in jedem anderen Kleinbus bis zu neun Personen Platz finden und davon sogar sechs RollstuhlfahrerInnen sein können. Diese Möglichkeiten und eine so hohe Verkehrssicherheit hatten wir noch nie! Das Fortfahren macht so richtig Freude und kann ohne Angst und Anstrengung bewältigt werden. Nicole Abrutsch, Leiterin der WG Lago und Alex K. ein Bewohner meinen dazu: „Der Bus ist sehr variabel im Innenraum, alle Sitze sind verschieb- und individuell einstellbar und einfach in der Bedienung. Was mir besonders gefällt: Rollifahrer finden nicht mehr nur ganz hinten Platz, sondern alle Mitfahrenden sitzen bunt gemischt mit toller Blickfreiheit.“ „Mit dem neuen Bus waren wir schon bei verschiedenen Veranstaltungen wie bei Vernissagen im Café Viele Leute und im Schloss Neupernstein, beim Frisör oder in Wels shoppen!“





Qualität  
aus  
Eferding

- B BÖDEN
- E ESTRICH
- SB SYSTEMBÖDEN
- R RAUM

PARKETTBODEN    TEPPICHBODEN  
PVC BELAG    ESTRICH  
SYSTEMBODEN    DOPPELBODEN  
HOHLRAUMBODEN  
SONNENSCHUTZ    VORHÄNGE  
TAPEZIERUNG    POLSTEREI

**wiesinger**  
Boden · Estrich · Innenraum

**Raumausstattung Wiesinger GmbH**  
Pupping 28 | 4070 Eferding | +43 7272 31 44  
office@wiesinger-raum.at | wiesinger-raum.at

# Im Revier gesichtet.

**MITSUBISHI L200 PICK UP**

**5+2 JAHRE  
GARANTIE!**



EXKLUSIV FÜR SIE ALS JÄGER:  
**3% JÄGERBONUS\*\***

- ▶ AB € 23.790,- /€ 174,- PRO MONAT\*
- ▶ VORSTEUERABZUGSFÄHIG UND NOVA BEFREIT
- ▶ ALS KLUB- ODER DOPPELKABINE
- ▶ 2,4 LITER DIESEL MIT 154 PS
- ▶ 2,4 LITER DIESEL HIGH POWER MIT 181 PS (auch Mit Automatik)
- ▶ 5+2 JAHRE GARANTIE\*\*\*\*

\*) € 2.000,- Work Edition Bonus, € 500,- Okobonus u. € 500,- Finanzierungsbonus in Preis und Leasingrate berücksichtigt. Aktionen gültig bis 30.06.2018. Druck- und Satzfehler vorbehalten.  
www.mitsubishi-motors.at

**BEST  
MARKE**  
**NR.1  
KUNDENZU-  
FRIEDENHEIT**  
VOLUMEN-  
MARKEN  
J.D.POWER 2017



**autohaus seidl moln**  
Hafnerstraße 22, 4591 Molln, www.autohaus-seidl.at



**FLW  
BÜRO  
AUSSTATTER**

Als Spezialist für Büroeinrichtung unterstützen wir Sie gerne dabei, Ihre Einrichtung zu perfektionieren und in einen Ort des Wohlfühlens umzugestalten.  
[www.flw-buero.at](http://www.flw-buero.at)

**DESIGN**  
zum  
**WOHLFÜHLEN**





# KEINE SORGEN, OBERÖSTERREICH.

Oberösterreichische  
www.keinesorgen.at



## Entdecken Sie Österreichs persönlichstes Finanzportal.



Online Banking neu erleben

Mein ELBA ist mehr als nur Online Banking – es ist Ihr neues persönliches Finanzportal. Im individuellen Design, mit einem umfassenden Überblick über Ihre Finanzen und dem direkten Draht zu Ihrem Raiffeisen Berater.

Entdecken auch Sie die Zukunft des Online Bankings!



**Raiffeisen  
Meine Bank**